

Protokoll
der fünften Arbeitssitzung der Fachstudienkommission
Umwelt- und Bioressourcenmanagement
am 14.03.2011

Beginn: 09:00 Uhr
Ort: SR 08, Schwachhöferhaus
Peter Jordan Straße 82, 1190 Wien
Ende: 12:25 Uhr

Stimmtragende Mitglieder:

ProfessorInnen

BRAUN (Stimmübertragung von STAMPFER), KANTELHARDT, SCHMID (Stimmübertragung von KROMP-KOLB)

Akadem. Mittelbau

HOCH, KRIECHBAUM, LAAHA (Stimmübertragung von SMIDT), PENKER (Stimmübertragung von KRIECHBAUM ab 10:00 Uhr), STEURER

Studierende

ADAMI (Stimmübertragung von GRADINGER), BAYR, BÖHM (Stimmübertragung von KAPFINGER) FLATH, KOLBE, ZWIAUER

Ersatzmitglieder und Auskunftspersonen (ohne Stimmrecht):

FORMAYER (in Vertretung für KROMP-KOLB)

PEYERL, LEXER

KUTZER, VETTER

LAAHA und BÖHM kommen um 09:03 Uhr

KRIECHBAUM kommt um 09:04 Uhr

ADAMI kommt um 09:09 Uhr

LEXER kommt um 09:17 Uhr

STEURER kommt um 09:30 Uhr

KRIECHBAUM geht um 10:02 Uhr

Sitzungsunterbrechungen von 11:05 bis 11:13 Uhr und von 12:05 bis 12:12 Uhr

Schriftführung: Erwin *SCHMID*

TOP 1. Eröffnung, Feststellung der Anwesenheit, der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit, Feststellung der Vertretungsvollmachten

Der Vorsitzende bedankt sich bei den Arbeitsgruppen für die zahlreichen Arbeitsstunden und entschuldigt sich für die späte Aussendung der Unterlagen.

Ziele der heutigen Sitzung sind die Präsentationen, Diskussion und Beschlussfassung der Arbeiten an den Studienplänen. Bis Ende März hat die FachStuKo Zeit die Curricula an die SenatsStuKo zu senden. Die Vorschläge müssen dafür noch in die Form der Mustercurricula gebracht und die Äquivalenzlisten fertig gestellt werden. Sofern nicht alle relevanten Punkte in der FachStuKo-Sitzung behandelt werden können, wird es einen Umlaufbeschluss (falls notwendig) mit unter Umständen vorangehenden Arbeitsgruppensitzungen geben.

Die ersten Rückmeldungen vom ZfL zeigen, dass beide Curricula-Entwürfe Mehrkosten durch zusätzliche Betreuungsstunden ergeben. Mit Barbara *HINTERSTOISSER* wurde vereinbart, dass dies direkt mit den Vizerektoraten für Finanzen und Personal ausverhandelt werden muss. Barbara *HINTERSTOISSER* setzt zudem ein Schreiben, mit dem sie ihre Unterstützung bekundet bzw. bringt ihre Unterstützungserklärung in der nächsten Rektoratssitzung am 22.3.2011 ein. Um mit den Vizerektoraten in Verhandlung gehen zu können, bedarf es der heutigen Beschlüsse der FachStuKo UBRM. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

TOP 2. Wahl der SchriftführerIn

Erwin *SCHMID* übernimmt mit Zustimmung der anwesenden Mitglieder die Schriftführung. Mit der nächsten Sitzung soll das Rad der Kurienzirkulation in Gang gesetzt werden.

TOP 3. Genehmigung der Tagesordnung, Aufnahme von verspätet eingebrachten Tagesordnungspunkten

Der zusätzlich eingebrachte Tagesordnungspunkt zur Änderung der studentischen Mitglieder innerhalb der FachStuKo UBRM wird als TOP 6 gereiht; TOP 7 behandelt die bestehende Äquivalenzliste für den Bachelor UBRM.

Keine Gegenstimmen, eine Enthaltung zur Genehmigung der Tagesordnung. Die Tagesordnung ist somit angenommen.

TOP 4. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Keine Bemerkungen und Stellungnahmen zum Protokoll der vierten Sitzung.
Das Protokoll ist somit angenommen.

TOP 5. Bericht des Vorsitzenden

Erwin *SCHMID* berichtet:

- **LVs mit prüfungsimmanentem Charakter:** Die Arbeitsgruppe der SenatsStuKo (Leitung Gerhard *STINGEDER*), der Erwin *SCHMID* angehörte, wurde im November und im Januar einberufen. Ein Richtlinienentwurf wurde erarbeitet: Bei den UE, VUs bzw. allen Lehrveranstaltungen mit „U“ hat der Übungsteil prüfungsimmanenten Charakter. In den Übungen müssen mindestens drei Leistungspunkte erbracht werden, woraus sich die Note ergibt. Erbrachte Übungsleistungen sind mindestens zwei Jahre aufzubewahren. Ein Problem stellt dar, dass diese Nachweise der Leistungen nicht ins BokuOnline gespeist werden können. Sie sind von LVLeiterInnen zu notieren und am Institut abzulegen.

- **KTWW FachStuKo-Vorsitzender** Hubert *HOLZMANN* äußerte für die FachStuKo KTWW in einem Schreiben die Bedenken zu der ihm zugänglich gemachten Studienplanversion. Das Masterstudium UBRM, insbesondere das Modul Wasser, haben bei der FachStuKo KTWW Bedenken hervorgebracht. Es folgten Gespräche zwischen Erwin *SCHMID*, Hubert *HOLZMANN* und Gregor *LAAHA*. Christoph *KUTZER* initiierte Diskussionen mit UBRM-Lehrenden aus dem Bereich Wasser. Mittlerweile sind die Bedenken zur Konkurrenz der beiden Studienrichtungen ausgeräumt. An dieser Stelle herzlichen Dank an alle Beteiligten.

TOP 6. Änderung der studentischen Mitglieder der FachStuKo UBRM

Joël *ADAMI* wechselt vom Ersatz- zum Vollmitglied; Mira *KAPFINGER* vom Voll- zum Ersatzmitglied.

Christoph *KUTZER* erklärt, dass sich die ÖH um ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis innerhalb der studentischen Kurie(n) bemüht. Weiterhin sollen Frauen für die FachStuKo-Arbeit begeistert werden. Die Kommission dankt Mira *KAPFINGER* für ihren Einsatz und heißt Joël *ADAMI* willkommen. *Der Wechsel innerhalb der studentischen Mitglieder findet Zustimmung innerhalb der Kommission.*

TOP 7. Bestehende Äquivalenzliste Bachelor UBRM

Der [Antrag](#) wurde von Raphael *ZWIAUER* in Rücksprache mit Ulrike *KEBER-HÖBAUS* eingebracht. Er beinhaltet die Verlängerung der Äquivalenzliste um zwei Jahre (Wintersemester 2013/14).

Die FachStuKo UBRM beschließt diesen Antrag mit einer Stimmenthaltung.

TOP 8. Präsentation und Diskussion der Ergebnisse von AG Bachelor und AG Master

Bachelor und Master sollen im Detail durchbesprochen, einzelne Paragraphen diskutiert und Teilbeschlüsse gefasst werden.

Kostenneutralität: Beide Studienpläne wurden zur Voransicht an Maira *SCHUSTER* gesandt. In Kleingruppen wurde diskutiert, wie die Mehrkosten verringert werden können. Beim Master gibt es den Konsens, dass es im Wahlbereich zu keinen Mehrbeauftragungen kommen soll, was eine Limitierung der TeilnehmerInnenzahlen bedeuten kann. Neue LVs sind intern zu beauftragen (KollegInnen finanziert über Drittmittel sind wie externe zu behandeln). Die inhaltliche Abstimmung zu existierenden LVs/„Co-Listung“ wurde positiv aufgenommen.

CURRICULUM BACHELOR UBRM

Säulenzuordnung - Ausgangssituation im alten Studienplan: 19% Technik, 35,4% NaWi, 45,6% SoWiRe. Zielgröße je (mindestens) 25%.

§1 Qualifikationsprofil (QP). Vom Vizerektorat/ZfL wurde die [Dublin-Deskription](#) ausgesandt. Die Learning Outcomes (LO) der aufeinanderfolgenden UBRM-Studienpläne sollen sich deutlicher unterscheiden und ihre Niveaus angemessen repräsentieren. Die QPs sollen deshalb nochmals stilistisch überarbeitet werden. Sie werden linguistisch überprüft werden.

Raphael *ZWIAUER* bringt an dieser Stelle den Hinweis ein, dass im QP alle Fächercluster - bis auf die methodischen Grundlage und Werkzeuge - ausgewiesen sind.

Das bisher ausgearbeitete [QP](#) wird inhaltlich mit einer Stimmenthaltung angenommen.

Die Arbeitsgruppe Bachelor wird an dieser Stelle von Erwin *SCHMID* gebeten, das [QP](#) nochmals linguistisch zu überarbeiten.

§ 2 Zulassungsvoraussetzungen. Ist BOKU-Standard und wird somit von der FachStuKo nicht behandelt.

§ 3 Aufbau des Studiums. §5 Pflichtlehrveranstaltungen. §6 Wahllehrveranstaltungen. §7 Freie Wahllehrveranstaltungen. Gernot *HOCH* präsentiert die Eckdaten: Das Bachelorstudium UBRM setzt sich aus 180 ECTS-Punkten zusammen, wovon 165 ECTS-Punkte auf Pflicht-LVs entfallen, wobei 12 ECTS-Punkte die Bachelor-Arbeit und 3 ECTS-Punkte die Pflichtpraxis einnehmen. Freie Lehrveranstaltungen sind im Ausmaß von 15 ECTS-Punkten vorgesehen. Der Fremdsprachenanteil beträgt vorerst 7 ECTS-Punkte, soll so bald als möglich auf mindestens 10 ECTS-Punkte erhöht werden.

Der [Studienplanentwurf](#) weist Fächergruppen/Cluster auf, die thematisch zusammenhängen und sich im QP titelmäßig wiederfinden.

Der Technikteil wurde aufgewertet. Die vorgesehenen zu entfallenen Fächer wurden teilweise heiß diskutiert und zwar Landschaftsplanung 1, Tourismus und Erholungsplanung, Grünlandbewirtschaftung und Wildbach- und Lawinenverbauung.

Falls gefordert, wird die Exkursion zur Waldbewirtschaftung anhand praktischer Beispiele gestrichen. Der genaue Diskussionsprozess kann in den Arbeitsprotokollen der AG Bachelor nachgelesen werden.

- **Einführung UBRM** (5 ECTS-Punkte): Dieses Cluster repräsentiert *nicht* die Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP). Dieser Block soll im Studienplan nicht mehr unter diesem Titel laufen. Änderungen in den ECTS-Zuteilungen: ECTS mäßige Aufwertung von Umweltethik und ECTS mäßige Abwertung von Wissenschaft und Praxis im UBRM (wird zu Einführung in das Umwelt- und Bioressourcenmanagement umbenannt).

- **Methoden und Werkzeuge** (27 ECTS-Punkte): ECTS mäßige Aufwertungen von Projektmanagement und Änderung des LV-Typs von VO zu VU, Datenerhebung und Statistik. Umbenennung der LV Naturalanaloge Optimierungsverfahren und Modellierung in Optimierungsmodelle und natürliche Ressourcen. Die LV Datenstrukturierung, Wissensmanagement und Entscheidungstheorie soll in die VO Wissensmanagement und Entscheidungstheorie umbenannt und der Umfang (Stunden und ECTS) soll reduziert werden.

Anmerkung zur LV Optimierungsmodelle und natürliche Ressourcen: Diese LV gilt als umstritten. Es gab mehrmals den Konsens innerhalb der AG Bachelor, die LV aus verschiedenen Gründen (zu speziell, geeignet für Master UBRM, u.a.) aus dem Bachelor UBRM zu entnehmen. Auf Intervention von Manfred GRONALT, Patrick HIRSCH und der breiter geführten BWL-Diskussion, bleibt die LV im Studienplan, mit dem Zugeständnis der entsprechenden Weiterentwicklung.

- **Natur- und Formalwissenschaftliche Grundlagen** (17 ECTS-Punkte): neue LVs sind Botanik und Atmospheric Pollution and Climate Change vormals die Meteorologischen Aspekte des Umweltschutzes. Stunden und ECTS mäßige Aufwertung der LV Physik im Hinblick auf Thermodynamik; Stunden und ECTS mäßige Abwertung der Biologie terrestrischen Tiere Mitteleuropas (Wunsch des Institutes sowie Einsparungspotential für die Umstellung des Curriculums).

- **Betriebliches Umweltmanagement** (14 ECTS-Punkte): Neue LV: Grundlagen der betrieblichen Umweltökonomie. Aufteilung der LV Umwelt- und Qualitätsmanagementsysteme, Ökobilanzierung, Umweltauditing in Corporate Sustainability und Umweltmanagementsysteme.
- **Umwelt- und Ressourcenökonomie** (12 ECTS-Punkte): Aufteilung der Grundlagen der Ökonomie (4 ECTS-Punkte) in Grundlagen der Mikroökonomie (3 ECTS-Punkte) und Grundlagen Makroökonomie (3 ECTS-Punkte), sowie ein Anheben bzw. Angleichen an andere Curricula der ECTS-Punkte von insgesamt 4 ECTS auf 6 ECTS-Punkte. Die Grundlagen der Mikroökonomie soll Teil der neuen STEOP werden. Die LVs zu Ressourcen- und Umweltökonomie wird in Umwelt- und Ressourcenökonomie (VO und UE) umbenannt.
- **Umweltpolitik, Umweltrecht und Umweltsoziologie** (13 ECTS-Punkte): Verwaltungs-, Arbeits- und Wirtschaftsrecht wird in Grundlagen des Rechts umbenannt.
- **Ökosystemlehre** (15 ECTS-Punkte): Grundlagen der Ökologie I und II werden mit einem Untertitel ergänzt, Ökologische Aspekte des Naturschutzes (VU) wird in Naturschutzrelevante Lebensräume (VX) umbenannt, Ökologie von Gebirgsstandorten wird in Standortkunde II umbenannt.
- **Landnutzung und Naturschutz** (14 ECTS-Punkte): Lebendige Ökologie: Umsetzung von Wissenschaft in die Naturschutzpraxis wird in Integrativer Naturschutz umbenannt. Aus der Zusammenführung von Grundlagen der Agrarwirtschaft sowie der Nachhaltigen Bergraumbewirtschaftung entsteht die LV Grundlagen der Landwirtschaft (koordiniert von Christian *VOGL*, Department für nachhaltige Agrarsysteme). Die Grundlagen der Waldbewirtschaftung werden auf Anregung Manfred *LEXERs* nicht in Grundlagen der Forstwirtschaft umbenannt.

Raphael *ZWIAUER* beginnt die Diskussion zur Streichung der LV Waldbewirtschaftung anhand praktischer Beispiele (1 ECTS-Punkt). Bei der Studienplanüberarbeitung wurde seitens der Arbeitsgruppe mit etwa gleich viel Betreuungsaufwand pro Exkursion gerechnet. Bei genauerer Durchsicht Maria *SCHUSTERs* stellte sich heraus, dass diese LV betreuungstechnisch sehr gering (3 Betreuungsstunden) bewertet wird. Da die Arbeitsgruppe mit den Prämissen ans Werk ging, den Exkursionsanteil im Studium nicht zu kürzen und für jede entfallene Exkursion mit einer anderen Fachexkursion zu ersetzen, soll die EX wieder im Studienplan aufgenommen werden. Falls der Studienplan aus Kostengründen nicht in Kraft treten kann, so der Konsens der FachStuko, soll die LV aus dem Studienplan genommen werden. Das Interdisziplinäre Projekt UBRM ist abhängig davon mit 7 oder 8 ECTS-Punkten zu bewerten.

- **Prozess- und Energietechnik** (14 ECTS-Punkte): Integration des Fächerblockes auf Wunsch der Studierenden und um die 3-Säuligkeit zu erfüllen. Weiterführung dieses Blockes im Master. Inhalte sind neben der im UBRM-bestehenden VX Energie aus Rohstoffen der Land- und Forstwirtschaft, die LVs Prozesstechnik I Vorlesung und Übung (vormals Einführung Prozesstechnik), Prozesstechnik II (vormals Allgemeine Prozesstechnik) sowie Energie- und Umwelttechnik (Bachelor-LV, derzeit noch im Master UBRM). Erwin *SCHMID* führt ergänzend ein Gespräch mit Barbara *HINTERSTOISSER* an. Er berichtet vom Wunsch der FachStuko Biotechnologie, dass diese LVs eine eigene LV-Nummer für UBRM bekommen sollen.

- **Abfall und Wasserwirtschaft** (11 ECTS-Punkte): Wasserwirtschaft und allgemeiner Wasserbau wird zukünftig in Englisch abgehalten. Einführung in Siedlungswasserwirtschaft erfährt eine Abwertung um 1 ECTS-Punkt. Die VO Abfallwirtschaft- und Wasserentsorgung wird aus dem Studienplan KTWW (derzeit noch VU) übernommen. Die bestehende Abfallwirtschaftsvorlesung wird zur LV Abfall als Ressource. Neu ist die EX aus Abfallwirtschaft, die, zur Reduktion der Mehrkosten, ausschließlich innerhalb Wiens abgehalten werden soll.

- **Seminare und Projekte** (23 ECTS-Punkte): Das Interdisziplinäre Projekt UBRM ist eine Weiterführung der derzeitigen IP(s). Neu ist der LV-Typ Projekt (PJ) und die dafür (geringer) vergebenen ECTS-Punkte. Die Bachelorarbeit, nun Einzelarbeit, wird transferiert in das Schwerpunktseminar UBRM mit Bachelorarbeit (gegründet auf SE Naturschutz und einer IP UBRM). Die Bandbreite der Bachelorarbeiten soll das gesamte Fächercluster des Studiums abdecken. Reinhard *STEURER* äußert seine Bedenken zur Durchführbarkeit der Bachelorarbeiten, da sich der Aufwand für die Lehrenden beträchtlich multipliziert. Auch die Themenfindung erachtet er als problematisch. Gernot *HOCH* rechnet mit 0,2 Betrauungsstunden pro betreuter/betreutem Studierender/Studierendem. Marianne *PENKER* erklärt, dass die Abhaltung in Form eines Seminars mit je 25 Studierenden angedacht ist. Hermann *PEYERL* wünscht sich eine Streuung der BetreuerInnen über viele Institute.

Das Pflichtpraxisseminar ist eine neue LV des Mustercurriculums. Die Betrauung soll so minimal wie möglich gehalten werden. Die tatsächliche Abwicklung ist noch nicht im Detail ausdiskutiert. Angedacht sind der Aufbau einer Praxis-Plattform, die Abgabe eines Berichtes sowie eine kurze Präsentation innerhalb einer Kleingruppe.

Einstimmige Zustimmung zu Aufbau und Struktur des Bachelor Curriculums.

Gernot *HOCH* bedankt sich bei den Mitgliedern der Arbeitsgruppe und für die zahlreichen Einzelgespräche, die im Rahmen der Studienplanüberarbeitung geführt wurden.

§4 Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP). Erwin *SCHMID* und Christoph *KUTZER* beschreiben folgendes: Die STEOP soll aus 4 bis 6 ECTS-Punkten und mindestens zwei LVs mit dem Typ VO bestehen. Sie soll in der ersten Hälfte des Semesters abgehalten werden. Nach derzeitigem Informationsstand ist es nicht beabsichtigt und gewünscht, die Abhaltung der LVs auf eine Woche zu beschränken. Auf QuereinsteigerInnen und Berufstätige soll Rücksicht genommen werden. Weitere LVs können zwar begonnen aber erst nach positivem Abschluss der STEOP-Fächer abgelegt werden. Um terminliche Flexibilität zu bieten und QuereinsteigerInnen nicht auszuschließen, wird es visuelle Aufzeichnungen über Lecturnity geben. Vorträge sollen online verfügbar sein. Zumindest ein Kontakttermin soll angeboten werden.

Für mögliche UBRM-Fächer wurde eine [Tabelle](#) zum Vergleich relevanter LVs für die STEOP von den Studierenden erstellt. Diese wurden nach Kriterien wie Skript/Lehrmittel, die Durchführbarkeit innerhalb eines halben Semesters, Vorwissen, Prüfungsplätze, Knock Out Potential, Stoffabgrenzung sowie Überblick/Entscheidungsgrundlage bewertet.

Hermann *PEYERL* ergänzt, dass die Arbeitsgruppe Bachelor den Vorschlag erstellt hat, statt Management genetischer Ressourcen auf Grundlagen der Ökologie I zurückzugreifen. Diese LV wird auch von den ForstwirtInnen als STEOP-Fach genannt.

In der Diskussion stellt sich heraus, dass aufgrund des (i) Schwerpunktes der Forstgenetik und des Faches als (ii) Bestandteil zur Anerkennung für eine Jagdprüfung, die LV nicht entsprechend an UBRM angepasst werden kann.

Die bestmögliche Fächerkombination ist Grundlagen der Mikroökonomie und Management genetischer Ressourcen. Die LV Einführung in das Umwelt- und Bioressourcenmanagement, die das „Big Picture“ zu UBRM vermitteln kann, soll nach einem oder zwei einführenden Probe-Studienjahr(en) die LV Management genetischer Ressourcen in der STEOP ablösen.

Die Leistungsüberprüfung, für Einführung in das Umwelt- und Bioressourcenmanagement als STEOP, soll bei Umsetzung vorwiegend aus Methodik (70%) bestehen und zum geringeren Teil aus der *Entwicklung eines möglichen Lösungsansatzes* zu einer Fallstudie. Um die LV positiv abschließen zu können, soll die Prüfung zu 50% positiv sein. Christoph *KUTZER* hält es für möglich, dass entsprechende Themen zu Semesterbeginn bekanntgegeben und eine Eigeninitiative zur Auseinandersetzung initiiert werden können.

Raphael *ZWIAUER* stellt folgenden Antrag: *Die STEOP soll die beiden Fächer „Grundlagen der Mikroökonomie“ und „Management genetischer Ressourcen“ beinhalten. Des weiteren*

soll das Fach „Wissenschaft und Praxis im UBRM“ (neu: „Einführung in das Umwelt- und Bioressourcenmanagement“) laut Vorschlag der Studierenden abgeändert werden. Nach sorgfältiger Prüfung der Durchführbarkeit im Studienjahr 2011/12 soll die LVA im darauffolgenden Jahr anstatt der LVA „Management genetischer Ressourcen“ in die STEOP aufgenommen werden, sofern sie sich als geeignet herausstellt.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Für die Paragraphen zu **Pflichtpraxis (§8)**, **Bachelorarbeit (§9)**, **Abschluss (§10)**, **Akademischer Grad (§11)** und **Übergangsbestimmungen (§13)** gelten Boku-einheitliche Regelungen und werden somit von der FachStuKo nicht behandelt.

Prüfungsordnung (§12). Konsens der FachStuko ist, vorerst keine Prüfungsketten zu installieren.

Inkrafttreten (§14) Konsens der FachStuko ist, dass der Studienplan mit 1.10.2011 in Kraft treten soll.

Um die Arbeit der Bachelorgruppe UBRM abzuschließen, muss noch die Äquivalenzliste erstellt und via Umlaufbeschluss beschlossen werden. Raphael *ZWIAUER* ergänzt, dass, sofern zwei Mitglieder der FachStuKo Diskussionsbedarf haben, eine Sitzung einzuberufen ist.

CURRICULUM MASTER UBRM

Gregor *LAAHA* bedankt sich für den Einsatz der Arbeitsgruppenmitglieder für die Mitarbeit und den finalen Konsens zum [Curriculum Entwurf](#). Das [Excel-Sheet](#) zeigt Aufbau und Inhalt des [Entwurfes](#). Zahlreiche Lehrende und Studierende haben ihre Expertise einfließen lassen. Es sei ihnen an dieser Stelle gebührender Dank ausgesprochen.

Die Rahmenbedingungen der Studienplanüberarbeitung sind die [AbsolventInnenenerhebungen](#) von Johannes Trautendorfer, Umfragen unter den Studierenden und das Mustercurriculum. Der Grundtenor der AbsolventInnenbefragung zeigte ungefähre Zufriedenheit bei den SoWiRe-Fächern aber Mangel in den NaWi-Tech-Bereichen. Die ursprünglichen sechs Fachbereich zu je 15 ECTS-Punkten, aus denen zwei Bereiche gewählt werden mussten, zeigten zu geringe Learning Outcomes für ausreichende Schnittstellenkompetenz.

Diese Mängel sollen im neuen Studienplan behoben und die Qualität des Studienplans erhöht werden.

§1 Qualifikationsprofil. Das Profil wurde ausgeschickt und ist derzeit so aufgebaut, dass Wahlfachmodule gelistet werden. Bei ausreichender Vertiefung können Diploma Supplement von Studierenden beantragt werden.

Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

§2 Zulassung. Es ist zu klären welche Bakkalaureate der BOKU ohne Auflagen in den UBRM Master inskribieren dürfen und welche Auflagen für Externe notwendig sind. Die bisherige Handhabung des Programmbegleiters Bernhard *HENNING*, war die Ausgewogenheit der drei Säulen. §2 soll klar, verständlich und konkret sein und wird per Umlaufbeschluss geklärt.

§3 Aufbau des Studiums (*nachträglich aktualisiert am 12.04.2011*), **§4 Pflichtlehrveranstaltungen**, **§5 Wahllehrveranstaltungen**, **§6 Freie Wahllehrveranstaltungen**.

- **Pflichtfachmodule** 24 ECTS-Punkte bestehend aus
 - o 6 ECTS-Punkte **Methodische Grundlagen**
 - o 6 ECTS-Punkte **Umweltorientierte Betriebswirtschaft**
 - o 6 ECTS-Punkte **Umweltpolitik**
 - o 6 ECTS-Punkte **Umwelt- und Ressourcenökonomie**

- **Vertiefungsmodule** 21 ECTS-Punkte

Aus den drei Fachbereichen (Umweltorientierte BWL; Umweltpolitik und Umweltrecht; Umwelt- und Ressourcenökonomie) soll mindestens je eine Lehrveranstaltung positiv absolviert werden.

- **Wahlmodule** 31 ECTS-Punkte

Die zur Verfügung stehenden ECTS sollen aus einem, maximal jedoch aus zwei Modulen (**Klima, Wasser, Abfall, Energie, Regionale Entwicklung, Biodiversität/Landnutzung, Mobilität/Verkehr, Umwelt- Informationsmanagement**) gewählt werden. Wird ein Modul gewählt, dann besteht es aus

- o LVs im Ausmaß von 9 ECTS-Punkten, welche von den Studierenden verpflichtend und positiv zu absolvieren sind,

- LVs im Ausmaß von mindestens 24 und maximal 27 ECTS-Punkten, aus denen Studierenden wählen können, und
- einem Fachprojekt im Ausmaß von 3 - 6 ECTS-Punkten
- **Freie Wahlfächer** 12 ECTS-Punkte
- **Master-Seminar** 2 ECTS-Punkte
- **Master-Arbeit** 30 ECTS-Punkte

Der Aufbau erlaubt, dass weitere Module im Studienplan aufgenommen werden können.

Da das Budget keine kostenintensiven Neuerungen zulässt, wurden LVs co-gelistet: UBRM-relevante Fächer anderer Studienrichtungen werden kostenneutral übernommen. Erwin *SCHMID* weist darauf hin, dass im Wahl- und Vertiefungsbereich keine Mehrfachbetrauungen möglich sind. Lehrveranstaltungsplätze müssen gegebenenfalls kontingentiert werden.

- Bemerkungen zu den Wahlmodulen:
 - Klima: relativ viele Neuerungen, da der Fachbereich von 15 auf 31 ECTS-Punkte angehoben wurde.
 - Wasser: Der bestehende Modulvorschlag wird auch von der FachStuKo KTWW begrüßt. Er beinhaltet vorwiegend Managementaufgaben in Schnittstellenbereichen.
 - Abfall: es wurden sehr viele LVs co-gelistet.
 - Energie: aufbauend auf dem neuen Bachelorentwurf UBRM, besteht nun die Möglichkeit Einblicke in die Energietechnik und –wirtschaft zu geben. Herbert *BRAUN* weist darauf hin, dass hierunter die *technische* und weniger die ökonomische Komponente zu verstehen ist. Für die Studierenden wünscht er sich, dass sie mit Sachverständigen und ZiviltechnikerInnen angemessen „mitreden“ können. Sie sollen diese nicht ersetzen.
 - Regionale Entwicklung umfasst nun auch die Bereiche städtischer Raum und Stadt-Land. Da die Modifizierung bestehender LVs nicht die Möglichkeit auf Exkursion und Fachseminar bieten konnte, wurden zwei neue LVs geschaffen.
 - Mobilität und Verkehr: auch hier wurde geklärt, dass UBRMlerInnen nicht die Aufgabe übernehmen Straßen zu bauen sondern wie Mobilität/Verkehr mit dem Faktor Mensch funktioniert.
 - Umwelt-Informationsmanagement: Ist neu an der BOKU mit der Zielsetzung Studierende zu ExpertInnen im Bereich der Datenerfassung und –

managements, der interdisziplinären Datenanalyse und Modellierung bis hin zur Anwendung ökonomischer Bewertungsverfahren auszubilden.

Zum Pool der bestehenden LVs ist anzumerken, dass es die IPs nicht mehr geben wird. Sie stellen Ressourcen dar, die besser zu nutzen sind. Im Weiteren entfallen bzw. kommt es zur Umbenennungen von Computer Based River Modelling, Forschungsdesign, Effects of air pollutants and nutrient deficiencies on mountain forests sowie Produktionssysteme und Atmosphärenbelastung.

Gregor *LAAHA* zur Bilanz: von plus 20 reduziert auf derzeit plus 5 Betrauungstunden, zwei Arbeitsgruppensitzungen, viele Telefonaten und ein großes Lob vom ZfL.

Zu klären sind neben den Zulassungen noch die Äquivalenzliste.

Aufbau und Inhalt des Vorschlages werden von der FachStuKo einstimmig angenommen!

§7 Pflichtpraxis ist nicht vorgesehen.

§8 Masterarbeit, §9 Abschluss, §12: Boku-einheitliche Regelung und wird somit von der FachStuKo nicht behandelt.

§10 Akademischer Grad. Master of Science ist nur für Abschlüsse internationaler Studien vorgesehen.

Der Abschluss des Masterstudiums UBRM ist demnach Diplom Ingenieur_in, welcher von der *FachStuKo einstimmig angenommen wird!*

§11 Prüfungsordnung. wie auch im Bachelor wird auf Prüfungsketten verzichtet. Sollte sich herausstellen, dass sie notwendig sind, werden sie nach sorgfältiger Prüfung eingeführt.

Reinhard *STEURER* schlägt vor, eine Semesterempfehlungen für zukünftige Überarbeitungen einzuführen.

§12 Übergangsbestimmungen. Ist im Mustercurriculum entsprechen formuliert, zwischen Rektorat und Senat akkordiert und soll über Äquivalenzlisten erfolgen.

§13 Inkrafttreten. Konsens der FachStuko ist, dass der Studienplan mit 1.10.2011 in Kraft treten soll.

Erwin *SCHMID* fasst zusammen, dass im Master §2 Zulassung und die Äquivalenzliste sowie die Äquivalenzliste im Bachelor per Umlaufbeschluss beschlossen werden.

TOP 9. Allfälliges

keine Punkte.

Erwin *SCHMID* bedankt sich bei allen für die Mitarbeit an den Überarbeitungen der neuen Studienpläne und schließt die Sitzung um 12:25 Uhr.

Der Vorsitzende:

Der Schriftführer:

Univ. Prof. Dipl.-Ing. Dr. Erwin Schmid

Protokoll
der sechsten Arbeitssitzung der Fachstudienkommission
Umwelt- und Bioressourcenmanagement
am 09.05.2011

Beginn: 15:30 Uhr
Ort: SR 04, Schwachhöferhaus
Peter Jordan Straße 82, 1190 Wien
Ende: 16:55 Uhr

Stimmtragende Mitglieder:

ProfessorInnen

*BRAUN, KANTELHARDT,
KROMP-KOLB, SCHMID*

Akadem. Mittelbau

*HOCH (Stimmübertragung von
PENKER), KRIECHBAUM,
LAAHA, SMIDT, STEURER*

Studierende

*ADAMI, BAYR, BÖHM
(Stimmübertragung von
FLATH), GRADINGER,
KOLBE, ZWIAUER*

Ersatzmitglieder und Auskunftspersonen (ohne Stimmrecht):

HUBER

KRIECHBAUM kommt um 15:36 Uhr
KANTELHARDT kommt um 15:38 Uhr
LAAHA kommt um 15:39 Uhr

Schritfführung: Armin *KOLBE*

TOP 1. Eröffnung, Feststellung der Anwesenheit, der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit, Feststellung der Vertretungsvollmachten

Erwin *SCHMID* begrüßt die anwesenden Mitglieder. Die Sitzung wurde ordnungsgemäß einberufen. Tagesordnung und sämtliche Anhänge wurden im Vorfeld versandt und finden sich im Moodle. Stimmübertragungen sind in der Anwesenheitsliste vermerkt. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

Ziele der heutigen Sitzung sind die Besprechung der TOPs 6 und 7, die Diskussion der Stellungnahmen und letzte Änderungen in den Studienplänen. Am Mittwoch, 11.05.2011

(Ersatztermin Ende Mai 2011), ist die Sitzung der SenatsStuKo, die über eine Empfehlung zu den eingereichten Curricula beraten wird.

TOP 2. Wahl der SchriftführerIn

Armin *KOLBE* übernimmt für diese Sitzung die Schriftführung. Der angekündigte Kurienwechsel wurde somit durchgeführt. Der Vorsitzende bedankt sich.

TOP 3. Genehmigung der Tagesordnung, Aufnahme von verspätet eingebrachten Tagesordnungspunkten.

Joël *ADAMI* bringt einen zusätzlichen Tagesordnungspunkt ein. Er betrifft die Lehrveranstaltung „Einführung in das Umwelt- und Bioressourcenmanagement“ (Unterpunkt zu TOP 6).

TOP 4. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Protokoll der Sitzung vom 14.03.2011 wird einstimmig angenommen.

TOP 5. Bericht des Vorsitzenden

Erwin *SCHMID* berichtet:

- Der **Umlaufbeschluss** vom 30.03.2011 war mit drei Fragen versehen. Falls keine Rückmeldung einging, wurde dies als Enthaltung gezählt:

Es gab zur ersten (Äquivalenzliste UBRM Bachelor) und zur zweiten Frage (Äquivalenzliste UBRM Master) je 16 positive Rückmeldungen, eine mit vorbehaltlicher Zustimmung. Die dritte Frage (Zulassungsvoraussetzungen im §2 des Master Curriculums) wurde von 16 Mitgliedern unterstützt.

- Wie im letzten Mail angekündigt, gab es zur **Finanzierung der Curricula** Gespräche zwischen Barbara *HINTERSTOISSER*, Andrea *REITHMAYER*, Erwin *SCHMID*, Reinhard *STEURER* und Hermann *PEYERL*. Aus dem Rektorat richtet sich an dieser Stelle großes Lob an alle, die an der inhaltlichen Überarbeitung beteiligt waren.

- Diskussion zu den **Mehrkosten** der neuen Studienpläne: Erwin *SCHMID* führte Telefonate mit Herbert *BRAUN* und Christoph *KUTZER*: Die Mehrkosten der Studienplanüberarbeitung betreffen beim Bachelor insbesondere den Technikteil. Ausgeschriebene Professuren sollen in die Umsetzung miteinbezogen werden. Wenn möglich, wird - als Zeichen der Unterstützung - die ÖH/Universitätsvertretung aus der Notfallreserve einen Betrag (€ 5000,-) den UBRM Studienplänen zuzuschießen. Dieser Solidarbeitrag ist Signalwirkung und schlagendes Argument, warum die Mehrkosten der Studienplanentwicklung voraussichtlich finanziert werden.

Gregor *LAAHA* und Reinhard *STEURER* bekräftigen Erwin *SCHMID*s Aussage, dass sie im Zuge des Vorgesprächs den Eindruck gewonnen haben, dass das Rektorat die neuen UBRM-Studienpläne unterstützt.

- Raphael *ZWIAUER* erkundigt sich nach der neuen Regelung für **Äquivalenzlisten**. Erwin *SCHMID* berichtet, dass Studienpläne keine Äquivalenzlisten mehr enthalten werden. Weiters wird die 3-Säuligkeit der Lehrveranstaltungen in den Curricula nicht mehr ausweisen. Die Mustercurricula müssen diesbezüglich erst noch überarbeitet werden. Als weiterer Neuerung zu den Äquivalenzlisten ist festzuhalten, dass sie *keine Auslaufzeiten* mehr haben. Dies bedeutet für UBRM, dass die bestehende als auch die neue Äquivalenzliste bis auf Widerruf gültig sind.

TOP 6. Behandlung der Stellungnahmen für Bachelor

Folgende Stellungnahmen sind eingetroffen: [Studienrechtliche Stellungnahme, Stellungnahme übermittelt von Susanna HENKEL](#), [Stellungnahme extern \(via Alumni\) für das Mastercurriculum](#).

ad) genaue Unterscheidung bei Berufs- und Tätigkeitsfelder inklusive Learning Outcomes

Diese Stellungnahme betrifft beide Curricula. Erwin *SCHMID* möchte eine Kleingruppe einrichten. Jene soll die Stellungnahme aus dem Büro des Senats (Susanna *HENKEL*) zu Schlüsselworten aus Fokusgruppen einarbeiten. Inhaltliches soll nicht mehr verändert werden, ausschließlich die Tätigkeitsfelder sind zu ergänzen. Gernot *HOCH* und Erwin *SCHMID* erklären sich dazu bereit diese Aufgabe zu übernehmen.

ad) Fremdsprachenanteil

In der Mailflut offensichtlich unbeachtet geblieben, verlor sich das Schreiben, warum die FachStuKo UBRM den Fremdsprachenanteil im Bachelor nicht erfüllen kann: Die Bestrebung den Anteil in den nächsten Jahren anzuheben ist gegeben, hängt aber von der Bereitschaft der LV-LeiterInnen ab.

ad) Bachelorseminar

Gernot *HOCH* erklärt, dass das „Schwerpunktseminar UBRM mit Bachelorarbeit“ in „Bachelorseminar“ umbenannt werden muss.

ad) keine Modularisierung

Dadurch, dass im Curriculum keine Module sondern Fachbereiche ausgewiesen sind, muss der Begriff „Modularisierung“ aus dem Curriculum entfernt werden.

ad) Übergangsbestimmungen

Ein vorformulierter Bereich des Mustercurriculums wurde umformuliert. Raphael *ZWIAUER* weist darauf hin, dass das Mustercurriculum in diesem Bereich fehlerhaft war, die jetzige Schreibweise aber passend ist.

ad) Einführung ins UBRM

Joël *ADAMI* und Armin *KOLBE* berichten von einem Kleingruppentreffen mit Monika *KRIECHBAUM* und Marianne *PENKER*. Sie bedanken sich an dieser Stelle für Zusammenarbeit und Einladung zum Gespräch. Aus dem Konzept der Studierenden und Marianna *PENKERs* wurde ein gesamtheitliches erstellt: Die Idee der Lehrveranstaltung „Wissenschaft und Praxis im Umwelt- und Bioressourcenmanagement“ würde darin beibehalten und um einen „roten Faden“ in puncto Ressourcen und Methoden erweitert werden. Dies entspricht jedoch weder der ursprünglichen Idee der Studierenden noch dem Konsens der FachStuKo.

Monika *KRIECHBAUM* berichtet von der Schwierigkeit in einem halben Semester einen Überblick über das gesamte Studium zu geben, methodisches Wissen abzuprüfen, den limitierenden Faktor „Kosten“ im Sinne der Betreuungsneutralität zu berücksichtigen und die Erstellung eines Skriptums zu gewährleisten. Die Lehrende erklärt, dass das aktuelle Konzept der LV zwar verbessert wurde (Vorträge zu ausgewiesenen Themen, die LV eventuell mit einem Symposium abschließen), mittelfristig aber nicht durchführbar sein wird. Auch an ihrem Institut fehlt es an Lehrbeauftragung.

Helga *KROMP-KOLB* hält es für möglich das *Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit* in die Konzeption dieser Lehrveranstaltung einzubinden. Sie schlägt vor Thomas *LINDENTHAL* mit dieser Aufgabe zu kontaktieren. Sie bittet weiters um die Zusendung aller bis dato entstandenen **Konzepte** zu dieser Lehrveranstaltung. Das Skriptum, so ihr Vorschlag, könnte als lose Blattsammlung betrachtet werden, dessen Teile beliebig austausch- und veränderbar sind. Ausschließlich der zu prüfende Methodenteil könnte fix sein.

Erwin *SCHMID* entsendet eine Arbeitsgruppe, die sich mit dieser Lehrveranstaltung der Studieneingangsphase befasst. Bis zur nächsten FachStuKo-Sitzung sollen Interessierte (gegebenenfalls auch ein anderes Institut) gewonnen werden, die sich mit der Umsetzung

der LV beschäftigen. Monika *KRIECHBAUM* übernimmt die Einladung dieser Sub-Arbeitsgruppe.

Michael *BAYR* übt Kritik an der späten Umsetzung dieses einstimmig beschlossenen Konzeptes.

Monika *KRIECHBAUM* weist darauf hin, dass die Evaluierungen zur LV gespalten sind.

Erwin *SCHMID* bedankt sich für die Beiträge und fasst die Arbeitsaufträge für TOP 6 zusammen:

- die genaue Beschreibung der Berufs- und Tätigkeitsbereiche übernehmen Gernot *HOCH* und Erwin *SCHMID*
- der Fremdsprachenanteil wurde besprochen und wird gerne noch einmal kommuniziert
- Einführung in das UBRM: eine Arbeitsgruppe wurde eingerichtet. Sie wird geleitet von Monika *KRIECHBAUM*. Helga *KROMP-KOLB* bittet um die Zusendung bereits erarbeiteter Konzepte.

Die Abhandlung von TOP 6 inklusive der Verteilung von Arbeitsaufträgen findet Zustimmung: keine Gegenstimmen, keine Enthaltungen.

TOP 7. Behandlung der Stellungnahmen für Master

ad) genaue Unterscheidung bei Berufs- und Tätigkeitsfelder inklusive Learning Outcomes

Gernot *HOCH* und Erwin *SCHMID* übernehmen auch diese Aufgabe

ad) Zulassungsvoraussetzungen (Learning Outcomes, Mathematik)

Die Forderung des Zentrums für Lehre Mathematik als Zulassungskriterium aufzunehmen, führte zur Diskussion innerhalb der Fachstudienkommission.

Folgende Inhalte wurden als Zulassungsvoraussetzung von Gernot *HOCH* und Erwin *SCHMID* im Bereich der Naturwissenschaften und der Ingenieurwissenschaften erarbeitet:

„Die erforderlichen grundlegenden Kenntnisse in den Naturwissenschaften umfassen die Physik, Chemie, Ökosystem- und Standortlehre sowie den integrativen Naturschutz und die sektorale Landnutzung.

Die erforderlichen grundlegenden Kenntnisse in den Ingenieurwissenschaften umfassen die Prozess-, Energie- und Umwelttechnik.“

ad) Ausweisung von Fachbereichen im DS

Armin *KOLBE* berichtet, dass das Diploma Supplement *nicht* im Titel geführt wird: Ausschließlich auf Antrag der/des Studierenden wird die Spezialisierung (mindestens 30 ECTS-Punkte im Fachbereich) in den Abschlussdokumenten ausgewiesen.

ad) Prüfungsordnung (§10)

Folgende Formulierung soll in die Prüfungsordnung aufgenommen werden: „Das Thema der Masterarbeit ist einem Fach des Studiums zu entnehmen.“ Auf diese Weise soll gewährleistet werden, dass die Masterarbeit nicht UBRM-fremd ist. Alle in den UBRM-Curricula Lehrenden mit *venia docendi* sollen Masterarbeiten betreuen können.

ad) Übergangsbestimmungen

Es wurde ein Jahr Übergangsfrist zwischen den Masterstudienplänen ausgehandelt. Dieser Vermerk wird in den Studienplan übernommen.

Armin *KOLBE* weist an dieser Stelle explizit darauf hin, dass von Seiten der ÖH eine zweijährige Übergangsfrist angestrebt wird. Raphael *ZWIAUER* möchte diesen Punkt 2012 noch einmal besprechen.

TOP 8. Allfälliges

- Erwin *SCHMID* weist darauf hin, dass Bernhard *HENNINGS* Dienstzeit als **Programmbegleiter** mit Ende Mai 2011 ausläuft. Für seine Nachfolge gibt es erste Gespräche mit Rektorat (Bestellung der Programmbegleitung) und Departmentleitung. Die ÖH wird gebeten die Gespräche mit Stefan *VOGEL* aufzunehmen und vom Vorschlagsrecht für die Programmbegleitung Gebrauch zu machen. Über potentielle ProgrammbegleiterInnen soll in der nächsten FachStuKo-Sitzung (Juni 2011) diskutiert werden.

Derzeit, so Erwin *SCHMID*, übernimmt die Sekretärin des Instituts die Anrechnung der Pflichtpraktika. Ziel ist, mit Juni 2011 jemanden zu finden, der die Agenden Bernhard *HENNINGS* übernehmen kann. Die Stelle soll qualitativ gleich besetzt und weitergeführt werden. Als Anforderung zur Person ist ein Doktoratstitel zu nennen. Wünschenswert ist ein Mitglied oder Ersatzmitglied der FachStuKo UBRM.

Joël *ADAMI* schlägt vor, die neue Programmbegleitung bei der STEOP-LV „Einführung in das Umwelt- und Bioressourcenmanagement“ miteinzubeziehen.

- Raphael *ZWIAUER* weist darauf hin, dass am 23.05.2011 um 18 Uhr im GH01 eine **Informationsveranstaltung** zu den neuen Studienplänen stattfindet. Er würde sich freuen, wenn weitere Mitglieder der FachStuKo anwesend sind. Geladen sind Erwin *SCHMID* (als

Vorsitzender der FachStuKo UBRM), Gernot *HOCH* (als Leiter AG Bachelor), Gregor *LAAHA* (als Leiter der AG Master), Christoph *KUTZER* (als Senatsmitglied und Vorsitzender der ÖH), Ulrike *KEBER-HÖBAUS* (als Leiterin der Studienabteilung), Karin *PRATSCHER* (als Expertin für Studienabschlüsse in der Studienabteilung).

- Michael *BAYR* erkundigt sich nach der **Veröffentlichung der Studienpläne**. Wie Erwin *SCHMID* berichtet, sollen sie am 30.06.2011 im Mitteilungsblatt der BOKU veröffentlicht werden.

- Monika *KRIECHBAUM* weist auf die unterschiedlichen **Schreibweisen von Umwelt- und Bioressourcenmanagement** in den UBRM-Curricula hin. Die Mitglieder der FachStuKo einigen sich auf folgenden Terminus: „Umwelt- und Bioressourcenmanagement“.

Erwin *SCHMID* bedankt sich, kündigt eine Sitzung für Juni an und schließt die Sitzung um 16:55 Uhr.